



Landtagsabgeordneter

Heiko Sachtleben

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



Vom Landtag direkt zu dir

Liebe Interessierte,

ich kann euch hiermit schon meinen dritten Newsletter zukommen lassen und bedanke mich bei allen treuen Leser*innen und heiße die neu dazugekommen herzlich Willkommen.

Im letzten Newsletter ging es um die politischen Erfolge des letzten Jahres. In diesem Newsletter möchte ich euch dann gerne Vorhaben für dieses Jahr vorstellen und näher bringen. Wir beginnen aber mit der Fachveranstaltung zur Gemeinwohl-Ökonomie welche am 02.02.24 bei uns im Landtag stattfand. Dazu hatte unsere grüne Fraktion gemeinsam mit mir eingeladen und ich bin froh diese Veranstaltung moderiert haben zu dürfen – es war ein voller Erfolg. Was aber wurde genau thematisiert? Das lest ihr hier:

Fachveranstaltung zur Gemeinwohl-Ökonomie am 02.02.24

Detlev Schulz-Hendel, Fraktionsvorsitzender der Landtagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen, eröffnete die Veranstaltung mit einer Begrüßungsrede. Als vorheriger wirtschaftspolitischer Sprecher hatte er aus der Opposition heraus das Thema bereits platziert. Dies wurde allerdings von der damaligen CDU-SPD Regierung abgelehnt. Die CDU habe die Wichtigkeit des Themas noch nicht begriffen meint der Fraktionsvorsitzende.

Ich durfte dann einen Erfolg in Sachen Gemeinwohl-Ökonomie verkünden – es ist mir gelungen über die technische Liste des Ministeriums für Wirtschaft 500.000€ für die Gemeinwohl-Ökonomie zur Verfügung stellen zu können. Wie diese Gelder abrufbar sind, wann und wofür – darüber informiere ich sobald all diese Informationen spruchreif sind.

Weiter sprach dann Dr. Susanne Schmall um einen theoretischen Einblick in die Gemeinwohl-Ökonomie zu geben. Dabei erklärte sie, dass eine Bilanzierung nach der Gemeinwohlökonomie auch die Attraktivität der Unternehmen seitens Arbeitnehmer*innen steigert. Zur Visuallisierung zeigte Schmall auch eine Tabelle in welcher gezeigt wird wie eine solche Bilanz erstellt wird. Dabei sind Faktoren wie Lieferant*innen, Menschenwürde, Mitarbeitende, ökologische Nachhaltigkeit und viele

weitere erfasst nach welchen dann Punkte vergeben werden. Eine Bilanz ist dann gut, wenn sie möglichst viele Punkte erzielt. Ziel ist es das Unternehmen auch nach seinen sozialen und ökologischen Aspekten zu beurteilen, nicht nur um die maximale Gewinnerzielung.

Wie das in der Praxis funktioniert erklärte dann die kaufmännische Geschäftsführerin der K2 Engineering, Bernadette Reich. Ihr Unternehmen bilanziert seit kurzem nach der Gemeinwohl-Ökonomie. Dies tun sie nicht aus wirtschaftlichen, sondern aus ethischen Interessen. Aber auch unternehmerisch hat diese Bilanzierungsform ihre Vorteile. So kann sich das Unternehmen beispielsweise durch diese Form der Bilanzierung von anderen Unternehmen abheben und sich für Arbeitnehmer*innen attraktiver machen. Reich betonte in ihrem Vortrag auch immer wieder, dass es ihr nicht darum ginge ihren Mitarbeitenden eine Weltanschauung aufzuzwingen, es gäbe viele verschiedenen Meinungen bezüglich der GWÖ, ihr geht es aber darum, dass Mitarbeitende die getroffenen Entscheidungen nachvollziehen können. Aufgrund der hohen Transparenz dieser Bilanzierung wird dies möglich und eröffnet den Blick in die Entscheidungsprozesse. Die Gemeinwohlökonomie sei aber nicht ein vorgefertigter Weg auf welchem sich das Unternehmen nun bewegen würde, sondern wird von Reich viel mehr als eine Art Kompass verstanden, welcher ihr die Richtung anzeigt, der Weg dorthin könne dann aber selbst gewählt werden.

Als letzter Redner vor der Diskussionsrunde sprach dann Prof. Dr. Manemann und sorgte für genug Stoff um eine angeregte Diskussionsrunde zu entfachen. Manemann befürwortete das Konzept der Gemeinwohl-Ökonomie, störte sich aber an einzelnen Begrifflichkeiten und erklärte: „Die Gemeinwohl-Ökonomie versucht genau das zu bilanzieren, was nicht in Zahlen zu fassen ist - das Gemeinwohl.“ Dabei müsse nach Manemann aber auch der Begriff des Gemeinwohls genau durchdrungen werden. Insgesamt führte Manemann die Gemeinwohl-Ökonomie weiter als sie es heute ist, betonte aber immer wieder, dass er das Konzept der Gemeinwohl-Ökonomie befürworte.

Zu Letzt gab es dann eine angeregte Diskussion zwischen den Redner*innen, dem Publikum und mir.



Novellierung der Niedersächsischen Bauordnung (NBauO)

Oft wurde die Novellierung der NBauO von mir erwähnt und auch hier im Newsletter fand der Hinweis immer wieder Einzug. So auch in diesem Newsletter, allerdings ist die Novelle endlich in den Landtag eingebracht! Meine Rede dazu könnt ihr euch auf meiner [Homepage](#) ansehen oder lesen.

Was aber bringt nun die Novelle? Schwächen wir nicht die Baubranche wenn jetzt wieder Gesetzesänderungen kommen?

Nein! Ganz im Gegenteil. Die Novellierung setzt zu hoch gewordene Standards wieder herab und beschleunigt so Verfahren und führt zeitgleich dazu, dass Bauen deutlich günstiger wird. Damit wird nicht die Baubranche gestärkt, sondern jede Niedersächsin und jeder Niedersachse. Auf lange Sicht gesehen führt ein günstigerer, schnellerer Bau dazu, dass der Wohnungsnot entgegen getreten werden kann und die Kosten eines Kaufs oder der Miete reduziert werden können. Zeitgleich haben wir natürlich die Klimaschutzmaßnahmen im Blick und haben so das Niedersächsische Klimagesetz direkt mit in die Bauordnung eingearbeitet.

Wo aber werden Standards gesenkt? Und ist das nicht schlecht?

Die Standards werden primär beim Umbau, bzw. Ausbau gesenkt. Damit wird eine Nachverdichtung attraktiver und günstiger und in vielen Fällen auch erst realistisch. Dabei gilt der einfache Satz „Ein Gebäude muss nach dem Umbau nicht mehr können als vorher.“

Außerdem, und das sollte hier einigen Gefallen, entfällt die Stellplatzpflicht für Wohnungen. Bis lang musste für jede Neugebaute Wohnung mindestens ein Stellplatz nachgewiesen werden. Dafür müssen in der Regel teure Tiefgaragen gebaut werden, welche die Kosten eines Baus deutlich erhöhen. Wir setzen uns für eine Mobilitätswende ein und begrüßen den Schritt daher. Zeitgleich vergessen wir nicht die Menschen im ländlichen Raum, welche oft auf ein Auto angewiesen sind. Deshalb sei hier gesagt: Es entfällt die **Pflicht!** Gebaut werden kann dennoch!

Auch Raum für Erprobungen wurde geöffnet. So wird der „Gebäudetyp E“ in der Novellierung aufgenommen und soll es ermöglichen mit weniger Regularien neue Wohnformen zu erproben. Apropos neue Wohnformen. Tiny Houses gewinnen an Popularität und sind ein so neuer Wohnstil, dass es bislang noch rechtliche Hürden gab. In der Novellierung werden mobile Bauten, damit auch Tiny Houses, klar abgesteckt und gewinnen auch an Attraktivität!

Weitere Probleme gab es immer und immer wieder mit Grenzabständen, sei es PV auf dem Dach oder eine Wärmepumpe vor dem Haus. An diese Grenzabstände sind wir heran gegangen und haben sie zugunsten der Bauenden gesenkt.



[zur Rede](#)

Neuausrichtung der NBank

„Gehört das Thema NBank nicht in den Finanzbereich?“, mögen sich jetzt einige von euch fragen. „Ja und zeitgleich auch Nein“, kann ich dann nur antworten. Denn natürlich ist das Bankenwesen im Gesamten eher ein

Finanzthema, die NBank aber ist unser Mechanismus um Förderungen da ankommen zu lassen wo sie hin sollen, in Kleine- und Mittelständige Unternehmen (KMU), Kommunen usw. Die NBank ist für uns ein zentrales Instrument um direkte Hilfe leisten zu können. Dabei ist die NBank zu 100% in Landeshand.

Die CDU hat zu diesem Thema einen Antrag in das Plenum eingebracht und dabei auf ein wichtiges Thema gesattelt, nur zum falschen Zeitpunkt. Denn die Union fordert in ihrem Antrag eine Weiterentwicklung der NBank zu einer tatsächlichen Förderbank – nur dass dieser Prozess längst angelaufen ist. In diesem Punkt sind sich alle demokratischen Fraktionen im Niedersächsischen Landtag einig und wir werden weiter daran arbeiten unsere NBank zu einer echten Förderbank weiterzuentwickeln. Es bleibt nur die Frage zu klären woher und wie das nötige Kapital in die Bank übertragen werden kann.

[zur Rede](#)

Flughafen Hannover

Das wird hier kurz ausgeführt denn hier ging es um eine reine Provokation der AfD. Diese verleugnete mehrfach die Klimakrise und bewies erneut ihre Inkompetenz. Sie wollten ein Gutachten überspringen und direkt einen Beschluss für die Genehmigung für Nachtflüge bis 2044 beschließen ohne die Fakten aus dem Gutachten zu kennen. Dass die AfD Politik Abseits von Fakten macht ist uns nicht neu, war hier aber besonders deutlich.

[zur Rede](#)

Und wo war ich sonst?

Landesdelegiertenkonferenz

Vom 13.04 auf den 14.04 war LDK in Oldenburg. Hier ging es diesmal ausschließlich um Inhalte und wir hatten gute, spannende Debatten und haben uns außerdem auf den Europawahlkampf eingestellt.



Niedersächsisches Windenergieflächenbedarfsgesetz (NWindG)

Im Aprilplenium haben wir unser NWindG beschlossen. Daran hat unser Umweltminister Christian Meyer und unsere energiepolitische Sprecherin Marie Kollenrott lange und viel gearbeitet, um am Ende ein unschlagbar gutes Gesetz zu fertigen.

Mit diesem Gesetz treiben wir die Erneuerbaren Energien weiter voran und sorgen zeitgleich in den kommunalen Haushalten für Entlastung. Umfangreichere Informationen zu dem Gesetz findet ihr bei Marie oder auf der Website des Umweltministeriums.

[Marie Kollenrott - Windgesetz](#)

[Nds. Umweltministerium - Windgesetz](#)

Kontakt

Abgeordnetenbüro

Ansprechpartnerin: Claudia Wilke
Hannah-Arendt-Platz 1, 30159 Hannover
+49 511/3030-3330
heiko.sachtleben@lt.niedersachsen.de

Öffnungszeiten: Mo - Do von 09:00 - 15:30 Uhr
Fr von 09:00 - 12:00 Uhr

Regionalbüro

Ansprechpartner: David Windisch
Markstraße 1, 31224 Peine
+49 1520 2017806
Regionalbuero.Sachtleben@lt.niedersachsen.de

Erreichbarkeit: Mo-Fr von 10:00 - 15:00 Uhr
Öffnungszeiten: Mi von 13:00 - 16:00 Uhr



Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).

Heiko Sachtleben
Landtagsabgeordneter

Hannah-Arendt-Platz 1
30159 Hannover

Telefon: +49 511/3030-3330

E-Mail:
heiko.sachtleben@lt.niedersachsen.de

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.